

Sportvereine der Region bangen um ihre Mitglieder – und ihre Finanzen

Die Coronakrise kommt die Klubs in Göttingen und im Eichsfeld teuer zu stehen – und einige Mitglieder sind mangels Sportangebot bereits ausgetreten

Von Eduard Warda, Jan-Philipp Brömsen und Tammo Kohlwes

Die Sporthallen sind geschlossen, die Mitglieder müssen auf Vereinssport verzichten. Beiträge werden in der Regel trotzdem erhoben – und sie sind auch dringend nötig, damit die laufenden Kosten getragen werden können.

Andererseits plagt viele Vereinsmitglieder jetzt schon die wirtschaftliche Not: Wo kann gespart werden? Im Ergebnis erreichen die Klubs viele Anfragen, ob der Beitrag ausgesetzt werden kann, andere Mitglieder greifen zu drastischeren Maßnahmen und treten gleich aus. Wir haben uns bei einigen mitgliederstarken Vereinen in der Region umgehört: Wie ist die Situation?

Beim mitgliederstärksten Sportverein im Landkreis Göttingen, dem **Bovender SV**, hat auch die Kurzarbeit in der Geschäftsstelle Einzug erhalten. „Wir müssen das unseren Mitgliedern gegenüber vertreten können. Jedoch hatten die vier Angestellten bis dato noch viel zu tun. Ab April gehen alle in Kurzarbeit oder nehmen Urlaub“, sagt der BSV-Vorsitzende Alexander Schneehain. Der Stillstand des aktuellen Sportbetriebes habe zu dieser Maßnahme geführt. Ein Notbetrieb in der Geschäftsstelle werde durch Ehrenamtliche aufrechterhalten. „Wir fahren da ab April auf null. Die Mini-Jobber werden ganz normal weiter bezahlt“, so Schneehain.

In puncto Miete und Erbpacht entstehen für den Bovender SV hingegen keinerlei Probleme. „Wir haben fast ausschließlich Eigentum – bis auf das gemietete Vereinshaus“, sagt der Vorsitzende. Das Sporthaus sei im vergangenen Jahr komplett saniert worden. Zudem wurden die Räumlichkeiten der Geschäftsstelle ausgebaut. Die Miete, die jedoch auch in Coronakrise-Zeiten zu stemmen sei, geht an den Flecken Bovenden.

Besonders erfreut zeigte sich der Vorsitzende über die Solidarität der Vereinsmitglieder. „Aktuell gibt es nur zwei Austritte. Das waren im vergangenen Jahr zu diesem Zeitpunkt sogar mehr. Beide haben übrigens auch nichts mit Corona zu tun“, lobt Schneehain. Der BSV hat derzeit eine Mitgliederzahl von mehr als 2200. Die Aufwandsentschädigungen werden für den Monat in voller Höhe gezahlt, ab April erhalten die Trainer und Übungsleiter jedoch kein Geld. „Es kann sich aber jeder aussuchen, ob er sein Geld aufteilen möchte, da sind wir flexibel“, so der BSV-Chef.



Neu angeschafft, momentan verwaist: Spinningräder im ASC-Sportzentrum auf den Zienterrassen warten auf bewegungshungrige Sportler.

FOTO: ASC 46 GÖTTINGEN

Rechtlich gesehen hätten die Mitglieder eines Sportvereins keinen Anspruch auf eine Erstattung der Beiträge: „Vereine sind gemeinnützig. Daher zahlen Mitglieder dort auch Beiträge. Man kann maximal fristlos seine Mitgliedschaft kündigen. Anders ist es zum Beispiel in einem Fitnessstudio, das zumeist von einer juristischen Person betrieben wird – dort geht es um Endgelte, wofür man eine Gegenleistung erwarten kann“, so der Jurist Schneehain.

TV Jahn will sich nach Ostern zusammensetzen

„Bisher spüren wir keine gravierenden Auswirkungen der Coronakrise“, sagt Ekkehard Loest, Vorsitzender des **TV Jahn Duderstadt**. Wie am Ende fast jeden Quartals hätten einige Mitglieder den Verein verlassen – aber das bleibe bei einem Verein mit 1000 Mitgliedern gar nicht aus. „Es waren nicht mehr

Austritte als sonst, und wir bekommen auch keine Briefe, in denen steht: ‚Ich kündige wegen Corona‘“, so Loest.

Die Lage könnte sich nach Einschätzung von Loest ändern, wenn die Maßnahmen gegen die Coronakrise über den 19. April hinaus verlängert werden: „Dann könnte ich mir vorstellen, dass wir deshalb den einen oder anderen Sportler verlieren.“ Nach Ostern werde sich der Vorstand des TV Jahn zusammensetzen und beraten, wie es weitergeht. Nicht alle Veränderungen wirkten sich negativ auf die Vereinskasse aus, betont Loest: „Teilweise sparen wir sogar Geld, denn unsere Übungsleiter müssen wir derzeit nicht bezahlen.“

Um die Mehrheit der Vereinsmitglieder macht sich Loest seine Sorgen: „Ich denke, wir können uns auf unsere Mitglieder verlassen. Sie wissen ja auch, dass wir für die aktuelle Situation nichts kön-

nen.“ Viele Mitglieder sähen die Situation sehr solidarisch.

Beim **I. SC Göttingen 05** beschäftigt sich der Vorstand intensiv mit dem Thema Mitgliedsbeiträge und den möglichen Regelungen für die kommenden Monate. „Wir haben bisher noch nichts unternommen. Im März fand ja auch noch Trainings- und Spielbetrieb statt“, sagt Thorsten Richter, Vorsitzender des I. SC 05. Die Schwarz-Gelben werden zeitnah Kontakt mit ihren Vereinsmitgliedern aufnehmen. „Die Lösungen sind derzeit offen. Wir müssen dabei auch die generelle Entwicklung der Corona-Pandemie im Auge behalten. Vor allem auch die Frage, wann wir wieder trainieren dürfen und können“, betont Richter.

Der monatliche Beitrag von 15 Euro für Jugendliche und 20 Euro für Erwachsene sei Anfang April ohne Probleme vierteljährig eingezogen worden. „Wir nehmen die aktu-

elle Lage natürlich ernst und gehen das Thema sensibel an. Bei größeren finanziellen Problemen, beispielsweise durch Kurzarbeit, kann der Beitrag im Einzelfall auch ausgesetzt werden“, so der Vorsitzende. Der Vorstand plant eine Mitgliederinformation nach dem 19. April, über dessen Inhalt sich die Verantwortlichen noch abstimmen werden.

Kündigungen oder gar Vereinsaustritte haben die 05er bislang nicht zu verzeichnen. Der rund 350 Mitglieder starke Verein hat bis auf die Mietverpflichtung gegenüber der Göttinger Sport und Freizeit GmbH (GoeSF) keine Kosten für die Nutzung der Sportstätte Maschpark.

TWG 1861 appelliert auf Homepage an Mitglieder

Der **TWG 1861 Göttingen** hat auf seiner Homepage an die Mitglieder appelliert, auf Vereinsaustritte zu

verzichten. Hintergrund: Den Vorstand hätten Anfragen erreicht, ob die Beiträge nicht ausgesetzt werden könnten – es würde ja momentan auch keine Leistung dafür geboten, berichtet Gerd Bode, Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit.

Auf der Webseite heißt es im Wortlaut: „All' denen, die dies fordern, möchten wir ganz nachdrücklich zurufen: Was wir gerade erleben, ist kein Dornröschenschlaf, sondern eine Zerreißprobe. Zwar müssen wir nicht um unsere Existenz fürchten. Aber die meisten Kosten laufen weiter – für Versicherungen, Gebühren, Gebäudeunterhalt. Die Dach- und Fachverbände bestehen mit gutem Recht auf Erfüllung der Beitragspflicht. Und nicht zuletzt sind wir als Arbeitgeber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber zur Fürsorge verpflichtet. Wir brauchen sie jetzt, um grundlegende Betriebsabläufe aufrechtzuerhalten. Nach der Krise werden sie ebenso wie das gesamte Trainer- und Übungsleiterteam zur Stelle sein und uns dabei helfen, das Vereinsleben schnell wieder in Gang zu bringen.“

Die Mitglieder werden gebeten, der Gemeinschaft des TWG treu zu bleiben. Überlegt werde, heißt es auf der Homepage, ob „bestimmte Zusatzbeiträge“ erlassen werden können.

Der **ASC 46 Göttingen** ist mit mehr als 11000 Mitgliedern der größte Sportverein Niedersachsens. Der Vorstandsvorsitzende Jörg Schnitzerling spricht von einer „schwierigen Situation“ und hat Maßnahmen ergriffen: Der Mitgliedsbeitrag setzt sich bei den Königsblauen aus dem Grundbeitrag und Sonderbeiträgen zusammen, die zusätzlich vielleicht für die Schwimmer erhoben werden – und die den Mitgliedern für das zweite Quartal 2020 erlassen worden seien. Außerdem sei ein Monatsbeitrag für die Fitnessstudios nicht eingezogen worden.

„Wir haben damit auf ein Viertel der Quartalsbeiträge verzichtet“, stellt Schnitzerling klar. Der ASC könne nicht feststellen, „dass eine übermäßige Menge an Leuten ausgetreten ist, aber die Frage ist: Was passiert zum Ende des Quartals? Ich schätze, dass es im Juni oder Juli erst richtig losgeht.“ Zu Beginn der Auszeit sei durch eine Anzeige im Tageblatt und Videobotschaften die Situation kommuniziert worden – „wie lange so etwas vorhält, ist schlecht zu sagen“.

Info Sie erreichen die Autoren per **E-Mail** an sport@goettinger-tageblatt.de